

zu welchem Fortruckten an jedem Ende der Lade ein klein Hand-Benhel
stets liegen soll.

C A P. V.

Von unterschiedlichen Wasserwercken bey dem
Fortifications - Bau dienlich zu gebrau-
chen.

F.

Weil die jenigen Gräben mit denen eine Bestung umbzogen wird /
für die besten gehalten werden / so da viel und tieff Wasser haben /
daß man ohne derselben außspülen / nicht durch gehen / die Wälle
bestürmen / oder mit Einbrechen sich an die Mauern anhängen kan / welche
Gräben / ob sie wol von vielen verworffen / und der Gegensatz will be-
hauptet werden / so lehret und weist doch die Erfahrung / daß Wasser-
Gräben auff besagte Weise stärker / und der Bestung vorträglicher ge-
halten werden / als die trocknen. Solche Wassergräben aber sind an de-
nen Orten / da es nicht natürliche Täler / und Tieffen giebt / durch welche
das Wasser zeit wehrender Arbeit von sich selbst ablauffen kan / kostbar
und mühsam außzubringen / weil der Grund / so bald die Quellen verhan-
den / unter denselben mit Menschen Händen nicht über 2. Schuh tieff mag
auffgefischt werden / welches dann lange Zeit erfodert. Damit aber eine
Bestung nur nicht 2. Schuh Wasser / als durch welche jederman gehen /
auch das zu Winterzeit mit Aussenen kein Mangel vorfalle / sondern daß
man 7. 8. oder mehr Schuh tieff mit trocknen Grund könne handeln / und
der Bestung hiemit ihre rechte Stärcke geben / auch daß man zugleich auf
die eigentliche Tieffe zu den Fundamenten der Mauern gelangen / und sel-
bige der Nothdurfft nach vom Wasser ungehindert auffführen möge / ist
von nöthen / daß Wasserwercke und Mühlen herbey gebracht / und durch
deren Hülffe die andringenden Quellen bey Tag und Nacht erschöpffet /
und so dann mit aller Macht der Arbeiter in die Tieffe gefahren werde.

Es ist aber zu mercken / daß vor 2. Mühlen Anfangs nit mehr / als etwa
die beede Facen eines Bollwerckes / oder zweyer Bollwercke Flanquen
samt